

k. k. tisztartóság részé... közhír: tétetik, hogy a... szab. osztr. nemzeti bank...

Hány-felügyelői lak Med... telepítvényben. Pános árverésnek határdeje...

k. k. tisztartói hivatal.

omachung.

des Pécsker t. t. Domá... ab zufolge Gelages der hoch...

erfert sind bis zum Ver... titation einzuführen. Die...

L. Verwalteramt.

berkauft die Wälder... M. Bonyhard.

Table with exchange rates for 10. April, listing various currencies and their values.

er'schen Neugebäude

Pränumerations-Preise. Für, Arab: Mit Postversendung: Ganzjährig 14 fl. - fr. Halbjährig 7 " - Vierteljährig 3 " 50 "

Uradler Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Bintl'schen Neugebäude... Expeditionen- und Insertions-...

Aus dem Reichstage.

Die Sitzungen des Unterhauses sind heute wieder eröffnet. Von den Deputirten fehlen noch Viele, ja noch kurz vor 10 Uhr hieß es, die notwendige Zahl, das Haus beschlussfähig zu machen, sei noch nicht bei einander...

Um 11 Uhr eröffnete Präsident Szentiványi die Sitzung. Das Protocoll wurde verlesen und der Einlauf mitgetheilt, worunter jedoch nichts von Bedeutung. Hierauf erstattete die ständige Verifications-Commission Bericht...

Zur Untersuchung der Unordnungen bei der Wahl von Décsy Ladisl., war Turh Samuel ausgesendet, über den von ihm erstatteten Bericht beantragt die Commission Annullirung der Wahl und die Unterfertigungskosten-Vergütung durch Décsy. Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte...

Die Sitzungen im neuen Hause dürften in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die sämtlichen Journalisten werden eine Eingabe an das Landtags-Präsidium einreichen...

Der Krieg der Bundesgenossen.

Krieg zwischen den deutschen Großmächten! Ein Krieg, der nur damit enden könnte, die Vertheidigungs- und Widerstandskraft Mittel-Europa's zerspalten, geschwächt, vernichtet zu haben und am gewissten dann, wenn der Sieg sich Preußen zuwenden würde!

Wenn es nun aber doch zum Kriege käme, dann läge die Ursache, die ihn ermöglicht, nicht in dem alten Antagonismus zwischen Preußen und Oesterreich, nicht in dem Widersireite ihrer Interessen, nicht in den schlechten Einrichtungen des Bundes...

Wenn dem deutschen Bundestage das Zeugniß eines tadellosen Vortreibens vorenthalten werden muß, so kann unsere Diplomatie am allerwenigsten in Bezug auf Deutschland ein solches für sich in Anspruch nehmen. Preußens wie Deutschlands Stellung ist unhaltbar und daher unerträglich geworden.

des deutschen Volkes als etwas Unpractisches und Unberechtigtes, das wir hindern zu dürfen glaubten, ohne selbst Practischeres oder Berechtigteres an die Stelle zu setzen.

Oesterreich ist eine deutsche Macht und muß es bleiben. Wäre uns daher der Krieg beschieden, dann werden wir ihn führen mit der Energie eines Staates, der um seine Existenz und um seine ganze Zukunft sichtet.

Wien, 11. April. (Original-Correspondenz.)

Preußen am Kriegsfuße. - Stimmung der preussischen Armee. - Spottlieder. - Reformpolitik Bismarck's.)

Kriegsgerüstet drängt sich Preußen an den Bund, um zu verhandeln, in Wirklichkeit aber, um die Bundesmajorität zu sprengen, welche es trotz aller Rodomontaden fürchtet. Denselben Zwecken soll nun auch das famose Bundesproject dienen. Die Verschleppungspolitik wäre hiemit wieder an der Tagesordnung in Berlin, sie wird aber, so viel uns bekannt ist, keinerlei Vorstoß erfahren.

Der „bellende“ und „laufende“ Holter sind wir Oesterreicher, bemerkt die „G. T.“, „vielleicht haben wir aber doch noch einige Zähne, um uns solch' dichtendes Musketiergesin-(del) vom Leibe zu halten.“ Was das preussische Bundesreformproject betrifft, so dürfte Bismarck nach dem wie jetzt die Chancen stehen, mit seiner Reformpolitik nicht mehr Glück haben, als mit seiner Annexionspolitik.

Nachschrist: So eben erfahre ich aus einer Quelle, welche die genauesten Nachrichten aus Bukarest bringt, daß an dem baldigen Ausbruche einer neuen Erhebung in den Donaufürstenthümern kaum mehr zu zweifeln ist.

Als Thatsache gilt, daß die Neuwahlen für die Kammer durchwegs zu Gunsten der ultrademocratischen Partei Rosetti-Draciano ausfallen und daß eine Revolution diese Partei ans Ruder bringen werde. Man spricht von der Verdrängung der provisorischen Regierung zu Gunsten des reichen Gutsbesitzers Bratiano, der als Chef der ultrademocratischen Partei bei der ersten Bewegung entweder zum Fürsten oder zum Präsidenten der „romantischen Republik“ ausgerufen werden soll.

Die Zwölfer-Commission des Reichstages.

Die „Pester Correspondenz“, die Mittheilung des „P. A.“, daß die Commission von dem Plenum des Abgeordnetenhauses die Wahl von fünf Ausschüssen beantragen wird, bestätigend, erwähnt, daß das Elaborat der Commission noch nicht so weit gediehen ist, damit es bereits in der ersten Sitzung der nach den Osterferien wieder aufgenommenen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hätte vorgelegt werden können...

1. Es werde eine Commission aus 60-70 Mitgliedern gebildet, die zur Aufgabe hätte, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten: a) über die Organisation der Gemeinden in Bezug auf alle ihre Verhältnisse, b) über die definitive Regelung der Comitate, Städte und Districte.

2. Es werde eine Commission aus 70-80 Mitgliedern gewählt mit der Weisung, Gesetzentwürfe auszuarbeiten: über das Privatrecht in materieller und formeller Hinsicht im Zusammenhange mit dem Grundbuchs-systeme und mit Ausdehnung auf die Verfassungen über die noch bestehenden Lehens- und mit diesen analogen Verhältnisse, wozin auch die definitive Regelung der Patronatsrechte und Lasten gehört; über das Strafrecht in materieller und formeller Hinsicht; über das Vergehenrecht; über die Regelung der Preßangelegenheiten; über ein Incolats-, Ein- und Auswanderungsgesetz.

3. Es werde eine Commission von 30-40 Mitgliedern gewählt zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes und zwar rücksichtlich des gegenwärtigen Verhältnisses der verschiedenen Confessionen und des Verhältnisses, in welchem dieselben zur Staatsgewalt stehen sollen. Basis dieses Gesetzentwurfes sei das Princip der Gleichheit auch rücksichtlich jener Confessionen, auf welche das Gesetz bisher nicht ausgedehnt hat; rücksichtlich des öffentlichen Unterrichtes und insbesondere der Volkserziehung - mit Bezeichnung der Rechte und Pflichten der Staatsgewalt auch auf diesem Gebiete bei unversehrter Wahrung der Autonomie der einzelnen Confessionen.

4. Es werde eine Commission von 60-70 Mitgliedern mit der Aufgabe betraut, Daten zu sammeln, und auf Grund derselben einen Vorschlag über solche legislative Verfügungen zu verfassen, deren Zweck es ist, die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Kraft des Landes zu fördern und die hemmenden Hindernisse derselben zu beseitigen - mit besonderer Rücksicht auf die Hebung des Ackerbaues, des Handels, der Fabriks- und Manufacturindustrie, so wie auf die Regelung der Bank- und Creditverhältnisse und die Verbesserung und Vermehrung der Communicationsmittel.

5. Es werde eine Commission aus 30-40 Mitgliedern mit der Weisung gewählt, daß sie nach Prüfung des Zustandes der öffentlichen Landesinstitute, insbesondere des ungarischen Nationaltheaters, des Museums, der ungarischen Academie und des Ludovicums, solche legislative Verfügungen in Vorschlag bringe, welche auf die geistige und materielle Hebung dieser Institute Einfluß zu üben im Stande sind.

Außer den hier angeführten Gegenständen hält die Zwölfercommission allerdings auch die meritorische Revision des auf die Wahl der Reichstage abgeordneten bezüglichen V. G. A. vom Jahre 1848 für nicht minder wichtig, und müßte diese Revision jedenfalls auf dem Wege commissioneller Vorverhandlungen bewirkt werden. Da jedoch die Richtung, Ausdehnung und Beschaffenheit der, an dem oberwähnten Gesetze vorzunehmenden Änderungen größtentheils von der definitiven Gestaltung der Gemeinden, Comitate, Städte und Districte abhängt, so glaubt die Zwölfercommission, daß die Wahl des zu diesem Behufe zu entscheidenden Ausschusses für späterhin verschoben werden könne.

Nachdem die gefertigte Commission in diesem Vorschlage auch solche Verhandlungen in Vorschlag bringt, welche mit der Frage der Abänderung unserer bisherigen Gesetze und Institutionen im Zusammenhange stehen, so hält sie es, um allen Mißverständnissen und falschen Folgerungen im Vorhinein zu begegnen, für nothwendig zu erklären, und auch von Seite des Abgeordnetenhauses protocollarisch ausbrüden zu lassen, daß das Haus durch Constituirung dieser Ausschüsse nicht im Entferntesten von dem in seinen Adressen entwickelten Principe der Rechtscontinuität abweichen wolle, vielmehr an diesem Principe festhalten, die von den Commissionen zu verfassenden Elaborate als solche Vorschläge betrachten werde, welche bloss nach faktischer Wiederherstellung des bisherigen gesetzlichen Zustandes und nach der Sanction des gekrönten Königs Gesetzeskraft erlangen können. Außerdem wurde von der Commission beschlossen:

- 1. daß sie in ihren Elaboraten von dem Principe des verantwortlichen Ministerialsystems auszugehen hätten; 2. daß sie ihren Beratungen auch außer dem Kreise des Abgeordnetenhauses stehende Sachmänner beziehen könnten; 3. daß in den Fällen, wo die Lösung irgend einer Frage von der Lösung einer damit verwandten Frage abhängt, die in den Wirkungskreis eines anderen Ausschusses gehört, - die verschiedenen Ausschüsse mit einander durch

Delegirte in Berührung zu treten hätten; solche Vorfagen hingegen, welche den Ausgangspunct der ferneren Thätigkeit zweier oder mehrerer Ausschüsse bilden, wären aus Rücksicht auf die nöthige Principienheit in den gemischten Sitzungen der betreffenden Commissionen zu erledigen;

4. daß jeder einzelne Ausschuss in eine oder in mehrere Subcommissionen sich theilen kann; die gemeinsamen Principienfragen jedoch in der Plenarsitzung der Hauptcommission zu verhandeln seien.

Die Sitzung der ungarischen Academie,

welche am vergangenen Montag den 9. d. M. stattfand, war theils eine gemeinschaftliche, theils eine Fachsitzung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Classen. Aus den Gegenständen der gemeinschaftlichen Sitzung heben wir folgende hervor: Herr Baron Josef Cötvös wurde bei seinem Eintritt in den Saal von allen Seiten mit lauten Claqueurrufen empfangen, und die Sitzung wurde mit dem Vorlesen der Zuschrift Sr. Excellenz des Herrn Hofkanzlers eröffnet, worin derselbe mit warmen patriotischen Worten die Anzeige macht, daß Sr. Majestät die Wahl des Herrn Barons Josef Cötvös zum Präsidenten der Academie allergnädigst zu genehmigen geruht. Hierauf hielt Herr August v. Kubinyi eine kurze Rede an den neuen Präsidenten, in welcher er die Freude der Academie über seine Wahl ausdrückte. Der Herr Präsident antwortete darauf mit tiefgerührten Worten und sprach beiläufig Folgendes:

Es sind bereits 30 Jahre verflossen, seitdem ich, von der Academie zum correspondirenden Mitgliede gewählt, zu diesem gelehrten Kreise gehöre. Ich hatte damals noch keine Verdienste aufzuweisen, um dafür belohnt zu werden, der Kranz der Auszeichnung wurde mir damals bloß in der Hoffnung dargebracht, daß ich denselben dereinst verdienen werde. Und dieses gab für mich den Ausschlag; das Zeichen der Aufmerksamkeit und Anerkennung, welches mir damals wegen meiner jugendlichen Bestrebungen von den ausgezeichneten Männern dieses Kreises gegeben wurde, zeichnete mir die Bahn vor, auf welcher ich fortzuschreiten habe, und von dieser Zeit an hielt ich mich verpflichtet, mit allen meinen geringen Kräften die Wissenschaften zu pflegen. Und wenn ich jetzt mit einigem Selbstgefühl auf meine Vergangenheit zurückblicken darf, so habe ich dies größtentheils der Academie zu verdanken. — Es gibt keine Stellung, welche meiner Eigenliebe mehr schmeicheln möchte, und es gibt keinen Wirkungskreis, welchen ich mit größerer Freude antreten würde, als denjenigen, zu welchem ich nun berufen wurde. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, diesen Wirkungskreis würdig auszufüllen. Es gibt keine Nation, welche die hohe Bedeutung der Academie so begriffen, und welche so große Opfer dafür dargebracht hätte, als unsere Nation. Deshalb haben wir auch eine größere Verpflichtung der Nation gegenüber, als sonst irgend eine Gelehrten-Gesellschaft. Ich bin überzeugt, daß die Stellung, welche wir dereinst in diesem Winkel Europas einnehmen werden, einzig und allein eine Kulturfrage sei; sie hängt von der Stufe ab, welche wir auf der Leiter der Civilisation und Kultur erklimmen werden. Die Academie soll nun die diesfälligen Bestrebungen der Nation mit allen Mitteln befördern, sie soll die Fahne voraustragen auf dem Gebiete der Civilisation und Kultur. Ich bin mir deshalb der Wichtigkeit meiner Stellung vollkommen bewußt und kenne auch die Schwierigkeiten derselben. Es wird mir schwer fallen, ja unmöglich sein, so große Verdienste zu

erwerben, als mein Vorgänger sich erworben hat, dessen Andenken für ewige Zeiten in unserem Kreise fortleben wird. Aber ich werde nach meinen geringen Kräften stets bestrebt sein meiner Aufgabe Genüge zu leisten, und hoffe, wenigstens etwas für die Wissenschaften thun zu können. Ich schließe mit der Bitte, die Academie möge mir auch fernherhin ihre Freundschaft und Sympathie bewahren, mein einziges Bestreben wird dahin gerichtet sein, derselben stets würdig zu sein.

Nach dieser mit den lautesten Beifallrufen aufgenommenen Ansprache las Herr Páfh den von Carl Szász verfaßten Bericht des Comité's vor, welches zur Beurtheilung der um den Karácsony-Preis concurrirenden Lustspiele entsendet worden war.

Der Preis beträgt jetzt 200 Dukaten, indem er im vorigen Jahre nicht ausgetheilt wurde. Um diesen Preis concurrirten sieben Stücke, von welchen drei, nach dem Urtheile des Comité's, nicht einmal das Papier verdienten, auf welchem sie abgeschrieben sind, auch von den übrigen sind bloß zwei, welche Berücksichtigung verdienen, da die Verfasser derselben wenigstens einige Kenntniß des Bühnenspiels und des gewandten Dialogs besitzen. Keines entspricht jedoch den Anforderungen, welche im Sinne der von der Academie in Betreff der Vertheilung des Karácsonypreises festgesetzten Bestimmungen gestellt werden müssen, nämlich daß das zu belohnende Stück nicht bloß einen ephemeren Beifall auf der Bühne verspreche, sondern auch sonst einen Fortschritt bekunde und einen inneren Werth besitze. Das Comité stellte also einstimmig den Antrag, auch diesmal den Preis nicht zu vertheilen, sondern die 200 Dukaten zu dem nächstfolgenden Preise hinzuzuschlagen. Es wird also der nächste Karácsonypreis aus 300 Dukaten bestehen.

Zu den Gegenständen der gemeinschaftlichen Sitzung gehören ferner: eine Zuschrift des Herrn Hofkanzlers in Bezug auf die zwei goldenen Denkmünzen, welche zur Erinnerung an die Eröffnung des Academie-Palastes angefertigt und dem Herrn Hofkanzler überreicht wurden, um ein Exemplar Sr. Majestät Franz Josef I., das andere Exemplar aber Sr. Majestät Ferdinand V. zu überreichen. Sr. Majestät Franz Josef I. geruhten die Denkmünze mit warmen Worten für das Gedenken der Academie in Empfang zu nehmen. Ferner wurde die Zuschrift der Witwe des verstorbenen Präsidenten vorgelesen. Endlich kam auch noch das Protocoll des beständigen Bibliothek-Comité's zur Verlesung. Ein Punkt desselben constatirt namentlich den Umstand, daß in der Bibliothek der ungarischen Academie gerade die ungarischen Geistesproducte am wenigsten vertreten sind; das Bibliotheksbudget reicht bei weitem nicht hin, um die ungarischen Werke anzukaufen, die Verleger aber besorgen nur mit wenigen Ausnahmen das Geseh, wonach sie verpflichtet sind, ein Gratiseemplar für die Bibliothek der Academie einzusenden. Das Comité stellte daher den Antrag, die Academie möge sich an die hohe Statthalterei wenden, damit dieselbe den Herren Verlegern das Geseh in Erinnerung bringe. — S u p h i B e y, ein türkischer Gelehrter, wurde neulich zum auswärtigen correspondirenden Mitgliede gewählt; er schickte nun ein Dankschreiben ein und zugleich einen detaillirten Plan der Stadt Brussa in Klein-Asien, welche vor Kurzem verfallen wurde. — In der Fachsitzung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Classen, legte Herr Neudtwich eine Arbeit von Herrn Carl Kalchbrenner vor, welche eine Enumeration der in den Central-Karpathen vorkommenden Algen enthält; zugleich las er die Ein-

leitung dieser Arbeit vor. Sie wurde dem betreffenden ständigen Comité zugewiesen. Ferner hielt Herr Wilhelm Hess einen Vortrag über die Landesstraßen Ungarns.

Der preussische Antrag zur Reform des deutschen Bundes

wird von der „Wiener Abendpost“ in folgender Weise besprochen:

„Das Schwergewicht des preussischen Antrages beim Bunde scheint nach den Andeutungen, die wir in den deutschen Blättern lesen, darin zu liegen, daß Preußen eine Militärreform anstrebt, die dem im Circular vom 24. März an die Bundesstaaten gestellten Ansinnen Genüge leistet. Natürlich müßte dem entsprechend die Erweiterung, welche die Machtstellung Preußens in Deutschland (von preussischer Seite wird behauptet für Deutschland) sachlich erfahren würde, auch ihr äußeres politisches Gepräge erhalten. „Die Verschmelzung der Main-Rinie mit der Triasidee“, von der gesprochen wird, soll wohl den Zweck haben, der Macht, welche der Verallgemeinerung und unmittelbaren Geltendmachung der preussischen Tendenzen bisher das Gegengewicht gehalten, eine andere weniger intensive zu substituieren, also in negativer Beziehung das zu leisten, was man durch die Militärreform positiver anstrebt. Das wenigstens sind die Bedenken, welche wir schon jetzt in deutschen Blättern ausgesprochen finden und die wir vorläufig zur Beurtheilung der Stimmung, auf welche das Project gestossen ist, registriren.

Wir können übrigens bei der Wiedergabe dieser Stimmen nicht ganz vermeiden zu erwähnen, daß sie zum Theil persönlich gegen den Grafen Bismarck gerichtet sind, indem man mit Vorliebe als den eigentlichen Urheber des Projectes betrachtet. Die Polemik nimmt in einer großen Anzahl von Blättern, namentlich wo es sich um die von Preußen vorgeschlagene Durchführung des Antrages handelt, geradezu den Ausgangspunct von den Grundfragen, welche der preussische Ministerpräsident in den inneren Fragen vertreten, und wir müssen dies hier ausdrücklich bemerken, um nicht in den Verdacht zu gerathen, bei der Mittheilung der betreffenden Aeußerungen etwa die Person des Herrn v. Bismarck mit in die Erörterung ziehen zu wollen. Die „liberale Basis“, auf welcher er das Bundesreformproject der Verwirklichung entgegengeführt wissen will, steht eben in zu grellem Widerspruch mit den Aeußerungen, die er sonst als die maßgebenden für seine Politik anerkannt hat, als daß nicht gerade dieser Punkt mit besonderer Lebendigkeit betont würde.

Allerdings wird, man weiß nicht ob zur Rettung der Consequenz des Herrn v. Bismarck oder zum Angriffe auf dieselbe, von vielen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß es mit dem Liberalismus des Vorschlages trotz allgemeinen Stimmrechtes und directer Wahlen nicht so sehr weit her sei, wenn dem Parlamente doch nur eine beratende Stimme zuerkannt werden solle. Wenn es sich um die Thätigkeit einer bedingungsweisen mitconstituirenden Versammlung handle, so sei schließlich zu fürchten, daß die preussische Machterweiterung zu nichts anderem führen werde, als zu einer Ausdehnung jener Grundsätze auf ganz Deutschland, die man in Preußen gegenüber den Rechten einer gesetzlich nicht bedingten, sondern rechtlich bestehenden Repräsentation zur Anwendung gebracht. Die Einführung der preussischen Militärinrichtungen sei doch nicht dasjenige, was Deutschland beglücken könne. Das Parlament werde aber nur zum Schein gewollt u. s. f.“

Feuilleton.

Die D'Donoghue.

Bilder aus der „grünen Insel.“ Nach dem Englischen von

Beda Levin.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 83.)

Die Schmutzler, murmelte Mark und sank auf seinen Sitz zurück. Mark wußte wie die Contrebandiers in der Gegend ihr Wesen dort ziemlich ungeschont trieben, da diese der Theilnehmer jeder Art zu Viele zählten. Mehr denn einmal hatte er den gefesselten Banden begegnet und mandr' dringendes Anerbieten von deren Führern erhalten, sich zu ihnen zu gesellen; aber sein Ehrgeiz ließ ihn nach höheren Zielen streben, und nur die Gefahren dieses abenteuerlichen Treibens hatten zuweilen etwas Verlockendes für ihn. Nun er dem Vater sein Wort verpfändet ihn nicht zu verlassen, traten die Bilder jenes Lebens voll Kampf und Troz gegen die bestehende Geseze vor sein Gedächtniß. Es war ihm, als müßte er zur Wucht hinab, um wenigstens zu sehen, welches Fahrzeug diese Nacht dort vor Anker gegangen sei, und was geschehen sollte.

Indeß er sich noch besann, ob er dies thun sollte oder nicht, schlug ein anfänglich fernes und leises Geräusch, wie von vielen gleichmäßigen Schritten vom Thalwege her, an sein Ohr. Es kam allmählig näher. Nein, das waren nicht die Schwärzerbanden, so zahlreich durchzogen sie das Thal nicht, denn es mußte ein bedeutender Trupp Menschen sein, das sagt ihm sein Gehör, dessen tactmäßiger Marsch die Stille der Nacht unterbrochen hatte. Endlich zogen sie nun unten am Wege vorbei in langen Reihen, in geregelten Zügen, die Führer voran, lauter Landleute in der gewöhnlichen Tracht, ohne Waffen, nur die Führer durch eine weiße Binde am Arme von den Andern unterschieden und mit einem kurzen Schwert an der Seite. Kein Wort ward vernnehmbar, außer an der Wiegung des Weges ein leises „Rechts-um“, worauf der Hause Marks Augen entwand. Eine kurze Strecke hinter demselben folgten zwei Reiter. Sie waren in lange Mäntel gehüllt und die Eisenheide ihrer Säbel schlug mit leisem Klirren an die Flanken ihrer Pferde. Am Fuße des Felsens hielten sie einen Augenblick an und der eine redete zu seinem Gefährten mit klarer, wenn auch gedämpfter Stimme, so daß Mark jedes Wort deutlich verstehen konnte.

Das ist das Nest Godfroy, und trotz der Dunkelheit ist ganz wohl zu erkennen, wie stark der Platz ist.

Warum ist er nicht von den Unsern? entgegnete der Andere. Hat er nicht ein Erbe zurückzugewinnen, und die Confiscation . . .

Paß! So eine achtzig Winter, Camerod, spannen eines Mannes Nerven etwas herunter; hat einen Sohn, einen tüchtigen Burschen, so viel ich höre.

Sieh! zu, Hervoh, was zu machen ist; so nahe bei der Wucht . . . wäre von Belang . . .

Die Männer ritten weiter; was sie noch redeten entging dem Hörer am Thurmfenster. Bald verhallten die letzten Hufstritte, das letzte Geräusch in den Bergen. Mark saß wie im Traum befangen, wie lange, wußte er nicht. Das Morgengrauen lüchelte den Himmel über ihn, als er sich besann, daß es Zeit sei, zur Ruhe zu gehen. Da nahte ein Wagen, den ein Bauer mit Torf beladen zum Markt nach Killarney führte. Mark rief hinunter, er dachte, der Mann müßte der nächstlichen Truppe begegnet sein.

Euer Ehren, Leute? Was für Leute? Ich habe keine Seele gesehen.

Sie können keinen anderen Weg eingeschlagen haben, als den Ihr kommt, rief Mark zurück.

Sorn! Herr! will ich nicht fertig werden, wenn ich die acht Meilen, die ich herkomme Mann oder Maus begegnet habe. Und damit fuhr er weiter, indeß D'Donoghue in Stammen versenkt, endlich das Fenster schloß und sein Lager aufsuchte.

Cap. X.

Von der Reise.

Ungefähr vierzehn Tage später trat eines Morgens Kerry O'Veary an das Bett seines Herrn, ein Schreiben mit fremden Postzeichen in Händen, das den ehemaligen Groom sammt Wirtres Branaghon, die Köchin, bereits eine Stunde lang nicht wenig in Verzweiflung gesetzt hatte, denn Beide waren außer Stande, herauszubringen, woher möglicherweise der Brief kommen konnte. Mit einem schweren Senzjer gab Kerry endlich alle weiteren Versuche auf, seine Neugierde zu befriedigen und that, was seines Amtes war.

Wie geht es Herbert? fragte D'Donoghue den Diener, hat er die Nacht geschlafen?

Was den Schlaf anlangt, steht es noch nicht sonderlich darum, Euer Ehren; aber da ist ein Brief. Der Herr warf einen Blick auf das Schreiben und befahl dann Kerry, Sir Mark zu rufen.

Herbert hat eine leidliche Nacht gehabt, sagte der ältere Bruder, zu dem Vater eintretend; das Fieber hat ihn endlich verlassen und außer einer begreiflichen Schwäche, ist nun nichts mehr von der Krankheit übrig . . . doch was ist das? Ein Brief? Von wem?

Von Kate, antwortete der Alte nachlässig; habe so weit gelesen, als, mein bester Oheim . . . lies Du das Uebrige, denn das Mädchen fröhelt in so feiner Schrift, wie es die neue Mode ist, daß es anderer Augen bedarf, als der meinen, herauszubringen, was sie schreibt. Indeß der Alte sprach, was Mark an's Fenster getreten und überflog den Inhalt des Briefes; er veränderte mehr als einmal die Farbe dabei.

Wißt Du, was sie schreibt? sagte er, sich plötzlich unterbrechend. Neue Verlegenheiten, beim Himmel, und ärgere, als wir bereits haben, stehen uns da bevor. Wie es scheint, haben die französischen Waffen Glück in den Niederlanden, und ein Platz um den andern fällt ihnen in die Hände; die Klöster fangen an, die nöthigen Maßregeln zu nehmen und Sacri Coeur in Brügge schickt die Zöglinge zu ihren Angehörigen zurück, daher Cousine Kate hieher zu kommen denkt.

Was? hieher! rief der Alte, aber Mark, das ist unmöglich, das Haus ist eine Ruine, nicht ein Zimmer in gutem Zustande, keine Dienerschaft, nichts, was zur Aufnahme eines jungen Mädchens erforderlich wäre.

Höre, entgegnete Mark, diese Stelle, und er las aus dem Briefe:

Folglich wirst Du begreifen, lieber alter Papa, denn so muß ich Dich wie einst und immer nennen, wenn ich Dich wiedersehen werde, wie glücklich ich mich in Carrigna-curra wieder fühlen werde. Ich weiß noch jeden Steg und jeden Fels und jeden Baum auswendig und es ist mir, obwohl so viele Jahre seitdem vergangen sind, als sei es gestern gewesen, daß Vetter Mark mir die Büschel Bieren von der großen Stauende, die am Wasser steht, geholt und dabei hineingefallen ist . . . und so weiter, und so weiter, in dem Sinne geht es fort, Erinnerungen aus der Kinderzeit, wahrhaftig, eine Unzahl Dinge, die ich längst vergessen und die sie lebendig vor Augen zu haben scheint. Wie freue ich mich auf mein einstiges kleines blaues Schlafzimmerchen, sagt sie unter andern, das die hübsche Aussicht auf den Keim-an-eigh hat . . .

Paß, Mark, lies nicht weiter; arme Kate, was würde sie sagen, wenn sie das Haus jetzt sähe!

Die Sache ist ganz unmöglich, versetzte der Sohn ernst. In unser raues fast barbarisches Leben paßt kein junges Mädchen, das eine Erziehung genossen wie Kate. Du mußt Deiner Verwandten Wirtres Bedingfield schreiben, so heißt sie, denk! ich, daß sie die Cousine aufnimmt, für den Augenblick mindestens; sie hat sich ja einmal dazu erboten.

(Fortsetzung folgt.)

de dem betreffenden stän-
dlich Herr Wilhelm Fest
straßen Ungarne.

zur Reform des
Landes

in folgender Weise be-
n fischen Antrages
ungen, die wir in den
egen, daß Preußen eine
Circular vom 24. März
nimmten Gemüthe leitet.
die Erweiterung, welche
ichland (von preussischer
land) sachlich erfahren
Gepräge erhalten. „Die
der Triasidee“, von der
haben, der Macht,
unmittelbaren Geltend-
ber das Gegengewicht ge-
substituieren, also in nega-
durch die Militärrer-
stehens sind die Beden-
en Blättern ausgespro-
zur Beurtheilung der
gehofen ist, registriren.
Biedergabe dieser Stim-
daß sie zum Theil
gerichtet sind, den
Urheber des Projecte
in einer großen Anzahl
um die von Preußen
trages handelt, geradezu
sien, welche der preu-
Fragen vertreten,
bemerkten, um nicht
Mittheilung der be-
son des Herrn v. Bis-
wollten. Die „liberale
reformproject der Ver-
ll, steht eben in zu
eugungen, die er sonst
anerkannt hat, als
besonderer Lebendigkeit

ob zur Rettung der
er zum Angriffe auf
merkmal gemacht, daß
ages trotz allgemeinen
cht so sehr weit her
eine beratende Stimme
um die Thätigkeit einer
in Versammlung handle,
wäussische Mächterwei-
werde, als zu einer
anz Deutschland, die
hüten einer geistlich
bestehenden Repräsen-
tation der preussischen
nige, was Deutschland
e aber nur zum Schein

nachlässig; habe so
im . . . bis Du das
in so seiner Schrift,
anderer Augen bedarf,
sie sie schreibt. Indeß
her getreten und über-
ränderte mehr als ein-

er Mark, das ist un-
nichts, was zur Auf-
rtlich wäre.

er alter Papa, denn
nennen, wenn ich
ich mich in Carrig-
eich noch jeden Stieg
wendig und es ist
hungen sind, als sei-
die Büschel Bec-
Wasser sieht, geholt
weiter, und so wei-
nerungen aus der
unge, die ich längst
zu haben scheint.
ines blaues Schlas-
die hübsche Ansicht
e Käte, was würde

te der Sohn ernst.
e paßt kein junges
e Käte. Du mußt
schreiben, so heißt
nt, für den Augen-
zu erboten.

Prag, 11. April. Die politische Kreise wollen die
bestimmte Nachricht von einer Verständigung zwischen v. d.
Pfordten und Bismark erhalten haben, welche der Einbrin-
gung des Reformvorschlages voranging.

München, 11. April. Die bayerische Regierung hat
nunmehr auch das Pferdeausfuhrverbot beschloffen, welches
morgen publicirt wird.

Paris, 10. April. Sämmtliche Journale haben die
preussischen Reformvorschlüge mit dem höchsten Misstrauen
und Ironie aufgenommen. Der „Temps“ sagt, wenn Bismark
das allgemeine Stimmrecht wollte, so möge er es zuvörderst
in den Herzogthümern einführen.

London, 11. April. Ein bei Lord Russell abgehalte-
nes Meeting der Liberalen ist befriedigend ausgefallen. Die
Regierung hat die beste Aussicht, die zweite Lesung der Re-
formbill bald durchzusetzen.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Die erste ungarische allgemeine Assecuranz-
Gesellschaft hat im Hinblick auf den eine gesegnete Ernte
versprechenden Stand der Saaten, ferner in Anbetracht der
billigen Fruchtpreise und des Geldmangels, um die Ver-
sicherung gegen Hagelschäden in größeren Kreisen zu verbrei-
ten, die Hagelversicherungsprämien bei Kukuruz, Palmfrüch-
ten, Oelpflanzen (als Raps, Wiesw. etc.), Wein, Hauf und
Hülsenfrüchten, bedeutend ermäßigt. Die versicherungsun-
gehenden Parteien erhalten alle näheren Auskünfte bei den
betreffenden Agenten. — Wir glauben, daß das Publikum,
durch dessen Sympathie die erste ungarische allgemeine Asse-
curanz-Gesellschaft auf einen so bedeutenden Stand gehoben
wurde, die gegenwärtige Verständigung mit Freuden entgegen-
nehmen wird, indem die Gesellschaft hiedurch ihr reelles
Vorgehen bekundet.

Die Idee des Herrn Suhr: Sonntag Nach-
mittags eine eigene Vorstellung für Kinder zu arrangiren,
scheint uns eine glückliche zu sein; denn gewiß werden we-
nige Eltern die Gelegenheit sich entgehen lassen, ihre Kin-
der den Freuden einer Circus-Vorstellung theilhaftig werden
zu lassen, um so weniger, als es einerseits eine Tage-
s- vorstellung ist, somit die Kinder nicht außergewöhnlich
lange wach erhalten werden müssen, wie dies bei den Abend-
vorstellungen der Fall ist und andererseits, weil diese Kin-
dervorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen stattfindet.
So wird, wie wir hören, eine Loge zu derselben nur 3 fl.,
ein numerirter Sitz 40 kr., ein Sitz auf dem 1. Platz 30 kr.,
auf dem 2. Platz 20 kr. und auf dem 3. Platz gar nur
10 kr. kosten. — Institutshabern, so wie Lehrern, welche
mit ihren Schülern diese Vorstellung besuchen, werden Plätze
reservirt; sonstige Erwachsene haben das Doppelte dieser
Preise, mit Ausnahme natürlich der Logenpreise, was übri-
gens gegen die regelmäßigen Preise noch immer eine bedeu-
tende Ermäßigung ist, zu entrichten. — Unter diesen Um-
ständen dürfte diese Kindervorstellung, welche sich zu einem
wahren Feste für die Kleinen zu gestalten verspricht, nicht
vereinzelt bleiben und recht baldige Reprisen veranlassen.

Heute (Donnerstag) Vormittags gerieth mitten auf
dem Hauptplatze, in der Nähe des Rathhauses, der Wa-
gen des H.-Halmägger Landmannes Georg Morka aus
bisher noch nicht ermittelter Ursache in Brand, der so schnell
um sich griff, daß der Wagen trotz schleunigst angewandter Hilfe
in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Um nun den
armen Mann, der ohne sein Verschulden einen so empfind-
lichen Schaden erlitt, einigermaßen zu entschädigen und ihm
die Mittel zur Rückreise in seinen Heimatsort zu bieten,
wurde unter der in Folge des Brandes versammelten Men-
schenmenge eine Collecte veranstaltet, die ein Ergebnis von
5 fl. 44 kr. lieferte, welcher Betrag dem Beschädigten durch
den Herrn Stadthauptmann übergeben wurde.

(Anton Kori z m i c s f.) Der Titularbischof
Anton Kori z m i c s, Hofrath der k. ungarischen Hofkanzlei,
ist am vergangenen Sonntag nach längerem Leiden in Wien
gestorben. In dem Verewigten, dessen Wohlthätigkeitsinn,
patriotisches Wirken und persönliche Lebenswürdigkeit von
Allen, die ihn kannten, anerkannt wurden, verliert der Staat
einen loyalen, thätigen Diener, dem keine Mühe und kein
Opfer zu groß erschien, wo es sich um das Gemeinwohl
handelte. Friede seiner Asche!

Ihre Majestät die Kaiserin hat bei dem Da-
mencomité, welches die Sammlung von Spenden zum Bau
der Franzstädter Kirche in Pest übernommen, die Stelle
einer Schutzfrau anzunehmen geruht und zu diesem Zwecke,
wie „Sürgöny“ berichtet, an die Präsidentin des Comité's,
die Frau Baronin v. Senne y, 1000 fl. gesendet.

Das „Pol. Petilap“ bringt einen Bericht über die
Concurrenz zum S z e c h e n y i - M o n u m e n t e. Es sind im
Ganzen von 11 Künstlern 16 Modelle eingereicht worden,
nämlich in Pest von Baron Mik. Bay 4, von Dunaiszky und
Marcschalko je 2, und je eines von Mik. Jzso und Szandhaz
in Pest, Josef Kugler in Rom, Johann Kugler in Güns
und Jaragó in Eperies, endlich von den drei Wiener
Bildhauern Venk, V e n d a und S c h a e f e r. Das
von dem berühmten vaterländischen Bildhauer Jos. Engel
von Rom eingesendete Modell ist noch unterwegs, und je eines
wird noch von Mailand und Brüssel erwartet. Unter den
schon eingereichten Modellen wird von „Petilap“ dem Jzso'schen
die Palme zuerkannt, das auf dem Niveau moderner Kunst-
höhe stehe, und dem individuelle Aehnlichkeit, nationaler
Charakter, Composition und monumentale Würde nachge-
rühmt werden.

Der talentvolle Maler S z e k e l y hat von De af
das Versprechen erhalten, daß er ihm zu seinem Porträt
sitzen werde, das für die Kunststadtteilung der Pariser Welt-
ausstellung bestimmt ist.

Baroness Marie A m b r o z y beabsichtigt, wie die
„D. Z.“ meldet, eine Reise nach Paris, um Rossini über
ihre Project, sich (unter angenommenem Namen) der öffentlichen
Künstlerlaufbahn zu widmen, um Rath zu befragen. Von
dem Parere des Masiro wird es abhängen, ob sie dann
nach London sich begibt.

Bezüglich der Reorganisation der Gendarmerie in
Ungarn theilt „Sürgöny“ einen Erlass der ungarischen
Stathalterei mit, laut welchem in Ungarn fünf Gendar-
merie-Commanden errichtet werden, und zwar mit folgenden
fünf Hauptstationen: Pest, Rajkau, Großwardein, Pres-
burg und Temesvár. Diese neue Einrichtung hat mit 1. Mai
ins Leben zu treten.

Das Kriegsministerium berichtigt in der „Süd-
Post“ die Mittheilung, „daß auf die von einzelnen Industriellen
dem k. k. Kriegsministerium gemachten Anerbietungen
auf Lieferungen die Mittheilung an die Differenzen von
Tag zu Tag hinausgeschoben wird, und daß neustens nach
einer langen Conferenz, die im Kriegsministerium statt-
gefunden hat, den Differenzen abermals die Antwort zu Theil
geworden sei, es sei noch kein Beschluß gefaßt“, als aller
und jeder Begründung entbehrend, und erklärt: „Es haben
im k. k. Kriegsministerium weder die angebotenen Confeils-
sitzungen stattgefunden noch ist irgend ein Anerbieten der vor-
erwähnten Art vorgelegen, welchem nicht eine allföhlliche und
endgiltige Erledigung zu Theil geworden wäre.“

(Literarische.) Der „Victoria“ (illustrirte
Muster- und Modezeitung, im Verlage von A. Haack in
Berlin) erwähnen wir heute nicht zum ersten Male; wir
halten es aber im Interesse der eleganten wie arbeitenden
Damenwelt für geboten, sie wiederholt daran zu erinnern,
welch eine vortreffliche Stütze und Anleitung für ihre
Garderobe, ihre Handarbeiten und sonstige in das Reich der
Damen gehörige Angelegenheiten sie sich an diesem Journal
für den so mäßigen Preis von 20 Sgr., fl. 1 ö. W. pro
Quartal gewinnen können. — Die neuesten Nummern des
neuen Jahres liegen vor uns und wir ersehen aus ihnen,
daß sie ihren Vorgängern in Nichts nachstehen. Dessins
sowohl zu Weiß- und Wolstoffarbeiten, wie auch zu Häkel-
Strick- und Phantasiearbeiten und Schnittmuster für die
verschiedensten Toilettegegenstände sind in reicher Auswahl
zu finden. Die guten Abbildungen und colorirte Modelkupper
sind vortreffliche Illustrationen zu den Modeberichten, die
sich bis auf die kleinste Kleinigkeit der Toilette erstrecken. —
Dem Feuilleton wird alle vierzehn Tage eine Nummer ge-
widmet, die anregende Novellen, Gedichte, Lebensbeschreibungen,
Musikalien, Recepte der verschiedensten Art und manche interes-
sante Charade und Räthselprünge aufgabe bringt.

Wieder einmal ist das Project aufgetaucht zu einer
allgemeinen Schriftsprache, welche die Stenographie zur
Grundlage nimmt. Das Project wird in einer Broschüre
entwickelt, welche den Titel trägt: „Scriptura universalis.
Versuch einer lautgetreuen und kurzen gemeinsamen Schrift
für alle Völker, von Joseph Huntele. Paderborn bei Schö-
ningh.“ Auf den beigegebenen Tafeln (34 an der Zahl)
gibt der Verfasser verschiedene Proben, das Schwedische,
Englische, Lateinische, die italienische, französische Sprache,
das Altgriechische, Russische und Hebräische, sogar Sanskrit,
Chinesisch und die Hottentotten-Sprache mit richtiger Aus-
sprache schreiben zu können. Ältere Leute in Wien
entfennen sich noch des Mannes, der während des Congres-
ses im Redoutensaal Vorlesungen über eine von ihm er-
fundene Weltsprache hielt.

Kinkel ist bekanntlich vom deutschen Turnverein
in Paris aus London berufen worden, um Vorträge über
Kunstgeschichte zu halten. Bei dieser Gelegenheit wird auch
die vortheilhafte Veränderung erwähnt, welche der 15jährige
Aufenthalt in England auf die äußere Erscheinung des geist-
reichen Mannes übte. Nach seiner Flucht aus dem preußi-
schen Kerker war er eine lange, magere, gebleichte, meh-
rjährige stille, bescheidene Erscheinung, die etwas von der
pädagogischen Würde des deutschen Professors und von der
Amtsmiene eines Pastors an sich hatte. Jetzt ist er groß,
stark, vollgenährt. Blühendes Aussehen, vollendete Eleganz
in der vornehmen Einfachheit eines Mannes, dessen An-
spruchlosigkeit den ganzen Aplomb seines Wertes, seines
socialen Machtbewußtseins besitz, haben den deutschen Päd-
agogen in einen „englischen Lord“ verwandelt. Englisch-
Klima schlägt deutschen Charakteren besser an als das Pa-
riser Pflaster.

In Belgien finden jetzt Arbeiterversammlungen
wegen Wahlreform statt. Eine solche zu Brüssel erklärte
sich gegen den Vorschlag, welche wenigstens die Fertigkeit
des Schreibens und Lesens zur Vorbedingung macht —
für das ganz unbedingte freie Wahlrecht.

In Rom ist letzter Tage auf bestimmte Befehle
aus Petersburg das Wappen von dem ehemaligen russischen
Gesandtschaftshotel herabgenommen worden.

In Paris ist Gustav de Beaumont, der Freund
Toqueville's und Herausgeber seiner Werke, einer der
ehrenwertheften und reinsten politischen Charaktere des
modernen Frankreich, gestorben. Im Jahre 1802 zu
Beaumont la Chartre geboren, ward er 1839 in die Kam-
mer gewählt, wo er sich dem linken Centrum anschloß.
Unter Cavaignac ging er als Gesandter nach London und
blieb dort bis Louis Napoleon Präsident wurde. Am 2.
December 1851 war er einer der Deputirten, die sich auf
der Mairie des 10. Arrondissements versammelten, wo er
verhaftet und in's Fort Valerien gesteckt wurde. Seine
politische Laufbahn hatte damit ein Ende. Die von ihm
verfaßten Schriften „Ueber das americanische Strafsaus-
system“, „Marie oder die Sklaverei in Amerika“ und
„Irland in politischer, socialer und religiöser Hinsicht“ wurden
von der Academie gekürt.

Handels- und Börsennachrichten.

J. L. Gr.-Kifinda, 11. April. (Orig.-Ber.) Bei
anhaltend günstigem Witterungsverlauf, verließ die Stim-
mung im hiesigen Getreidegeschäfte fortwährend gedrückt,
wohl macht sich eine schwache Nachfrage nach unseren beiden
Hauptartikeln Weizen und Mais bemerkbar, doch konnten
selbst diese unbedeutenden Aufträge nur theilweise effectuirt
werden, da selbst bei erneuerter mäßiger Preisconcession Ge-
ber fehlten, und auch die Zugänge von außen mangelten.
Heutige Preise sind: Weizen 87—88 pfd. fl. 2.90—3.,
Mais neuer fl. 1.40—1.42, Mais alter fl. 1.20—1.30,
Hafer 45—46 pfd. 95—1. fl. pr. n. v. Weizen.

Sissef, 7. April. (Getreide.) Bei fehlender Nach-
frage für Export blühten Preise von Weizen einige Kreuzer

gegen vormöthentliche Notirung ein, während schöne Gerste
so wie trockener neuer Mais im Preise etwas anjog, da
Vorräthe und Zufuhren dem Begehre nicht genügen konn-
ten; auch Hafer in reineren Sorten würde zu anstehenden
Preisen Abgang finden, mangelt aber in solcher Qualität
ganz. Witterung unbeständig, Wasserstand hoch.

Wien, 10. April. (Spiritus.) Die Situation des
Spiritus-Geschäftes ist seit unserem letzten Berichte keine
günstigere geworden, sowohl die Stimmung als auch die
Preise blieben während der ersten Hälfte der Woche anhal-
tend matt. Heute notirt prompte Fruchtwaare 33½—39 fr.,
Melassen-Spiritus 38—38½ fr.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 12. April 1866

Table with 2 columns: Paper name and price. Includes Metalliques (58.30), National-Anlehen (61.50), Staatsanleihe (76.80), Bankactien (70.4), Creditactien (133.10).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes London (106.—), Silber (105.85), Frankfurt (5.05).

Circus Suhr.
6. Vorstellung im Abenn.
Heute
Freitag den 13. April:
Große

Galla-Vorstellung
in der höheren Reikunst, Vorführung der edelsten und vor-
züglichsten Schulpferde, Gymnastik und Mimik.

Besonders zu erwähnen:
Grande Entrée gymnastique et comique der beiden Clown
Mister Scroggs und Mrs. Picard.
Pas de trois. Auf drei Pferden ausgeführt von Herrn Glasen-
napp und den Fräul. Cäcilie und Josefina.
Der 8-jährige Albert Suhr in seinen Parforce- und Grotesque-
touren, Vor- und Rückwärtspringen zu Pferde.
Lord, englischer Schimmelwallach, auf das Vorzüglichste in
der hohen Schule dressirt, wird in dieser alle Ganganen aus-
führen, geritten von Herrn Gustav Guttemann.
Das Apportir- und Gairomom-Pferd Semire, in Freiheit dressirt
und vorgeführt von W. Suhr.
Herr Josef Dupsky in seinen außerordentlichen Vor- und Rück-
wärtspringen und Salto mortales zu Pferd.
Grand travail grotesque par le cheval de Mlle. Pauline
Fräul. Cäcilie in ihren Parforce- und Grotesque-touren zu Pferde.
Englisches Jagdmanöver. Im Jagdcofume geritten von 4 Her-
ren und 4 Damen.
Donna, Trachener Rapprute, in der hohen Schule geritten von Fräul.
Josefine.

Zum ersten Male:
Lord Plumpudding
und sein Sohn Harry in der deutschen Reikschule zu Berlin. Komisch-
dialogisches Divertissement zu Fuß und zu Pferde.
Personen:
Lord Plumpudding, ein reicher Engländer . . . Herr Glasennapp.
Harry, sein Sohn . . . Scroggs.
Ein Stallmeister . . . Terz.
Ein Clown . . . Picardi.

Zum ersten Male:
Die zwei studierten Esel, Mura und Lupi
in ihrer staunenswerthen Dressur, werden das gebrachte pl. t. Publi-
cum auf das beste amüsiren; vorgeführt von dem Komiker Herrn
Verient.
Es wird eine Prämie von 25 fl. ö. W. ausgesetzt, welche
derjenige erhält, der einen dieser Esel, wie sie in die Ma-
nège geführt werden, in Galopp dreimal hintereinander die
Bahn umreitet, ohne herunter geworfen zu werden. Wer
sich an diesem Reiten zu betheiligen wünscht, wolle sich ge-
fälligst im Circus melden.

Cassa Eröffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.
Morgen Samstag den 13. April:
Grosse Vorstellung.
Erstes Auftreten des vorzüglichen Parforce- und Grotesque-
Reiters, Herrn August Terzy.

Sonntag den 15. April zwei große Vorstellungen.
(Abonnement suspendu.)
Nachmittags halb 4 Uhr:
Große Kinder-Fest-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Abends halb 8 Uhr:
Grosse Galla-Vorstellung.
Erstes Debut der beiden berühmten chinesischen Messerwer-
fer Spik-Tang und Arr-Tang. Höchst staunenswerthe
und gefährvolle Productionen des Messerwerfers Spi-
Tang zwischen die Finger und Hüften seines Begleiters
Arr-Tang.

Billets sind im Vorhinein zu lösen in der Circus-
Kanzlei, im Paul Steiniger'schen Hause, dem Circus
vis-à-vis, zu ebener Erde.

Arverési hirdetés.

A pécskai k. k. tiszartóság részéről ezennel közli...

a) a bekai kaszálók 903550/1100 hold, és

b) a dohány-felügyelői lak Mednyánszkiháza telepítvényben.

Mely nyilvános árverésnek határideje f. évi Aprilis 18-ik napjára határozott...

Arverési kivánók a kitett napra a pécskai k. k. tiszartóság irodájába...

Írásbeli ajánlatok a szükséges kellekkel ellátva, az árverés napjának előestéig az alírt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Béreni szándékozók 10% bánompénzzel, azonkívül biztosítékul szolgáló tehermentes vagyonaikról hiteles alakban készített oklevelekkel magukat ellátni sziveskedjenek.

Pécskán, aprilis 9-én 1866.

K. k. tiszartói hivatal.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskai f. k. Domänen-Amtes wird zufolge Erlasses der hochlöblichen Direction der priv. österr. National-Bank vom 31. März l. J. 3. 2259 kundgemacht...

a) Die Befahrer Wiesen zu 903550/1100 Joh. dann

b) Das Tabakaufseher's Gebäude zu Mednyánszkiháza.

Pachtlustige werden hiemit geziemend eingeladen, mit dem 10pct. Neugelde, außerdem mit dem zur Sicherung der Herrschaft dienenden, mittelst rechtskräftigen über Grundbüchlich eingetragenen Realitäten lautende Hypothek- und Bürgschaftsurkunden zu leistenden Caution versehen, am obbestimmten Orte und Tage sich einzufinden zu wollen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Auktion einzusenden, die später eintreffenden werden nicht berücksichtigt werden.

Pécska, am 9. April 1866.

K. k. Verwalteramt.

Lottospiel.

Meine eigenthümliche Belebung und Anleitung (Combination) zum sicher gewinnbringenden, äußerst vortheilhaften Lottospiel wird wahr und richtig nur von mir allein mitgetheilt.

Alles andere (unter meinem Namen) Ausgebobene ist leerer Gewiss, unrichtig und falsch.

Meine Bedingungen und Sonstiges hierauf Bezug habendes erfährt man auf gefällige Anfragen, welche mit einer 15 kr. Marke zu frankiren sind, und dann außerdem noch 20 kr. in Postmarken als Schreibgebühr enthalten.

priv. Ingenieur Aug. Bold, Particulier, Hamburg a. d. Elbe.

Reinigt Wasserhelles Petroleum

verfügbare Qualität zu 22 kr. pr. Pfund ferner zu äußerst billigen Preisen: doppelt raffiniertes Brennwöl, Leinöl, Kerosin, getriebene Oelfarben, Patent-Wagenfette ist zu haben in L. REITER'S Oeldepot, Forstgasse.

Tarif für das Zu- und Abführen der Bahnsendungen in Großwardein.

Die unterzeichnete Direction beehrt sich zur Kenntniß zu bringen, daß der regelmäßige Dienst für das Zu- und Abführen der Bahnsendungen in Großwardein von dem dortigen Expeditur Herr Sg. Adler zu nachstehenden fixen Tariffpreisen übernommen wurde.

Für Sendungen bis 100 Zoltpfunde 10 kr.

Für alle Gattungen Möbel und Hausgeräte das Doppelte obiger Sätze.

Voluminöse Güter und Maschinen ohne Unterschied des Gewichtes unterliegen einem besonderen Uebereinkommen mit dem Unternehmer.

Diese Tariffpreise werden ohne Rücksicht auf die Entfernung der Abholungs- oder Abstellungsorte in der Stadt von dem Bahnhofe berechnet.

Den pl. t. Versendern und Empfängern von Gütern steht es frei, der Führen dieser Unternehmer sich zu bedienen, und diesfalls die Anmeldungen entweder in dessen Expedition-Bureau Hotel „grünen Baum“, Grünebaumgasse in Großwardein, oder bei dem dortigen Bahnexpedite zu machen.

Wien am 5. April 1866. Die Direction der k. k. p. Theißbahn.

Anzeige.

Der Gefertigte, als Agent des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichischen Monarchie, gibt hiemit bekannt, das er von Seite des Vereines bevollmächtigt ist, Beitritts-Erklärungen zu der von Seite des Beamten-Vereines gegründeten Lebensversicherungs-Abtheilung, woju Jedermann, auch ohne dem Beamtenstande anzugehören, beitreten kann, entgegen zu nehmen.

Da die Prämien-Sätze bei dieser Versicherungs-Abtheilung bedeutend billiger als bei irgend einer anderen Versicherungs-Anstalt sind, so glaubt der Gefertigte dem versichernden Publikum einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn er dasselbe zu recht zahlreicher Theilnahme höchlichst einladet.

Jede wünschenswerthe Auskunft über Prämien-Tarife etc., wird bereitwilligst ertheilt durch

Johann v. Jakob, f. k. Steuer-Einnehmer, Vereins-Agent, Wohnt Stad, Telegasse Nr. 13

Bekanntmachung.

Die zu der erzhertzoglichen Herrschaft Kis-Zenö gehörige Pusta Bunkát wird von Michaeli l. J. an, neuerdings verpachtet werden.

Zur Pachtverhandlung wird sich ein von dem durchlauch'igsten Befehliger dazu besonders beauftragter Bevollmächtigter vom 24. bis 30. April l. J. in Kis-Zenö aufhalten.

Pachtunternehmer können sich daher zur angegebenen Zeit und am obbestimmten Ort die näheren Verpachtungsbedingungen einholen.

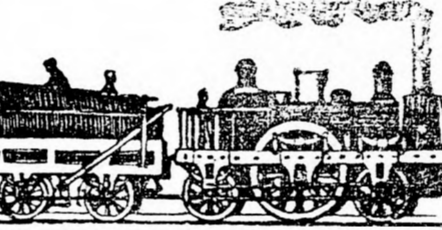
Kis-Zenö, 10. April 1866.

Von der Direction der erzhertzoglichen Herrschaft.

Um jeden Preis müssen weitere Arbeitseinstellungen verhindert werden, und um die vielen brodlos gewordenen Weber in ihrer Gegend zu beschäftigen, verkauft die kais. kön. landespriv. Leinen- u. Wäsch-waaren-Fabrik, Leopoldstadt, Taborstrasse, zum weissen Ross Nr. 6 u. 8 in Wien, ihre als vorzüglich rühmlichst anerkannten eigenen Erzeugnisse, so lange der Vorrath ausreicht, tief unter den Fabrikspreisen um die Hälfte billiger als überall, und zwar: Fertige Herrenhemden, noch ungewaschen, aus bestem Leinen. Weißgarn-Leinwandhemden m. schöner Faltenbrust überall fl. 3.- nur fl. 1.75 Feine Nürnberger Hemden, Handarbeit, überall fl. 4.50 nur fl. 2.60 Geste Welfacher Leinwandhemden, die feinste Sorte überall fl. 7.- nur fl. 3.50 Schwerste Nürnberger Handgepinnsthemden überall fl. 8.- nur fl. 4.25 Fertige Damenhemden, Neues und Geschmacksvolles, französischer Schnitt. Leinen-Damenhemden, gefalungen, feinsten überall fl. 3.20 nur fl. 1.75 Feine Carolinenhemden, neueste Façon überall fl. 4.50 nur fl. 2.60 Gesteichte Herzbeuquet-Hemden überall fl. 6.- nur fl. 3.25 Feine französische Naverhemden überall fl. 7.50 nur fl. 4.- Feinste Engländerhemden, Pariser Schnitt überall fl. 12.- nur fl. 5.- Regatshemden mit gestickten Krägen und Aermeln nur fl. 3.50 und fl. 4.50 Geste Leinen-Herren-Unterhosen aus Weißgarn fl. 1.25, aus Nürnberger fl. 1.50, ungarische Form fl. 1.75 6 Stück schwerste Nürnberger Leinen-Sacktücher überall fl. 3.- nur fl. 1.75 6 Stück feinste Irlander Handgepinnstücher überall fl. 4.- nur fl. 2.50 6 Stück vromser Zwirn-Battistücher beste Sorte überall fl. 6.50 nur fl. 3.- 6 Stück echte Nürnberger Damast-Handtücher überall fl. 6.- nur fl. 3.- 1 Stück 2 Ellen großes Leintuch ohne Noth überall fl. 4.- nur fl. 2.50 Adresse: Leinenwaaren-Fabrik, Taborstrasse, zum weissen Ross Nr. 6 und 8. Bei Wäschkaufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Halsweite und Staturoöhe. Warnung: Es wird höchlichst ersucht unsere Annonce nicht mit jener marktfeirerischen Wäsch-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf berechnet ist, unsere P. T. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen. (193-9,12) Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

K. k. ausschl. pr. Zahn-Zigaretten, Zahnschmerz.

neuestes, bestfundenes und bequemstes Mittel gegen jede Art von Zahnschmerz. erfunden von Josef v. Török, Apotheker, Königsplatz Nr. 7 in Pest, empfohlen sich ohne jede Anpreisung durch Bequemlichkeit der Anwendung, sicheren Erfolg, zur allgemeinen Benützung, und jeder an Zahnschmerz Leidende wird sich momentan überzeugen, daß er es mit einer gediegenen rationalen Präparation zu thun hat, welche dem Zwecke vollkommen entspricht. Kinder und Frauen können dieselben sehr bequem anwenden. Nachdem der Zahnschmerz so unangenehm ist, und sehr oft bei Nacht eintritt, wo ein stilles Mittel nicht möglich zur Hand ist, sollten diese Zahn-Zigaretten in jedem Hause als das beste Hausmittel vorräthig gehalten werden. Preis einer Schachtel 1 fl., einer halben 50 kr., mit Post 10 kr. mehr. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt. Central-Versendungs-Depot bei oben benanntem Erfinder. Zu beziehen durch alle Apotheken Ungarns, der Nebenländer und alle k. k. österreichischen Provinzen. (56-11,12)



K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Jahrordnung vom 1. December 1865 bis auf Weiteres.

Table with 6 columns: I. Von Wien und Pest nach Kaschau, II. Von Wien und Pest nach Grosswardein, III. Von Wien und Pest nach Arad, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Grosswardein nach Pest und Wien, VI. Von Arad nach Pest und Wien. Each column contains a list of stations and departure/arrival times.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table with 4 columns: Staatsfonds, Industrieactien, Grundentl.-Oblig., Wechsel. Each column contains financial data for various assets and currencies.